



AKADEMIE_FÜR_THEATER_UND_DIGITALITÄT



2022

Akademie für Theater und Digitalität

Die Akademie für Theater und Digitalität ist ein **weltweit einmaliges Modellprojekt für digitale Innovation, künstlerische Forschung** und technikorientierte Aus- und Weiterbildung. Sie ist das Zentrum der **Entwicklung neuer Theaterformen und -technologien, die maßgeblich durch die Digitalisierung geprägt sind.**

Drei Jahre nach ihrer Gründung 2019 hat sich die Akademie lokal, überregional und international als zentraler Player in Kultur, Wissenschaft und Wirtschaft etabliert. Sie ist als Beraterin bei einer ganzen Reihe nationaler (kultur)politischer Institutionen und **kulturpolitischer Projektentwicklerin** anerkannt und fungiert als Anlaufstelle für Fachwissen und vor allem als **international herausragendes künstlerisches Forschungsinstitut** und Netzwerk-Knotenpunkt.

Kerngeschäft der Akademie ist die künstlerisch-technische und **künstlerisch-wissenschaftliche Forschungsarbeit der internationalen Stipendiat*innen**, die fünf Monate vor Ort an der Entwicklung theaterbezogener digitaler Tools und Methoden arbeiten. Diese durch die **Kulturstiftung des Bundes** ermöglichten Stipendien werden durch das HIDA-Fellowship ergänzt, das die Akademie gemeinsam mit der **Helmholtz-Gemeinschaft** als Pilotprojekt für eine **Begegnung zwischen Wissenschaft und Kunst** ins Leben gerufen hat.

Jenseits des Kerngeschäftes hat sich die Akademie zu einem zentralen kulturpolitischen Player entwickelt: Sie ist in der Politik wie in der Theaterszene impulsgebend für den so entscheidenden **Aufbau einer nationalen digitalen Infrastruktur** und übernimmt die Federführung bei der konkreten Umsetzung, u.a. durch ihre Aktivitäten im zentralen Digitalisierungs-Infrastrukturprojekt des Bundes **"Datenraum Kultur"** oder den Aufbau des theaternetzwerk.digital (zusammen mit dem Staatstheater Augsburg)

Die Akademie spielt außerdem inzwischen bundesweit eine zentrale Rolle sowohl als Beraterin wie in der konkreten **Begleitung von Hochschulen bei der Einrichtung neuer Studiengänge zur Digitalität** in den Darstellenden Künsten, einschließlich Teilnahme an Besetzungsverfahren von neu eingerichteten Professuren, wie z.B. an der HfMT München und in Köln.

Die Akademie ist damit insgesamt Initiatorin und Teil einer **großen Vielfalt von Kooperationen**: im künstlerisch-technisch-wissenschaftlichen Kontext (EU-Projekt PlayOn!, Konsortium um die Fachhochschule im finnischen Oulu für das EU-Projekt ACuTe oder mit der European Theatre Convention), künstlerisch-wissenschaftlichen Kooperationen (u.a. durch ein mehrjähriges gemeinsames Forschungsprojekt mit dem Theater Mülheim an der Ruhr und der Universität Düsseldorf zum Theater der erweiterten Realitäten, gefördert im Neue Wege-Programm des MKW), regionalen Kollaborationen (Gründung des anwendungsbezogenen Konsortiums „Digitales Koproduktionslabor“ im Dortmunder U mit dem Storylab kiU der FH Dortmund), kulturpolitischen Initiativen (Deutscher Bühnenverein, theaternetzwerk.digital, Kulturpolitische Gesellschaft, Datenraum Kultur). Als anwendungsbezogen forschende und entwickelnde Institution ist die Akademie zudem eine **international gefragte Kooperationspartnerin** von künstlerischen Initiativen (z.B. das EU-finanzierte **ACuTe**-Projekt mit 14 Partnern aus 10 Ländern, sowie



Zusammenarbeiten mit den **Goethe-Instituten** u.a. in Georgien, Usbekistan, Saudi-Arabien, Kasachstan, Kirgisistan, Ukraine, Santiago de Chile).

Die Akademie hat in den dreieinhalb Jahren ihres Bestehens mit nur 10 Mitarbeiter*innen nicht nur eine immense Zahl von Akteur*innen aus Kultur, Wissenschaft und (Kultur)Politik umfänglich und praxisbezogen beraten, sondern auch vielfach **konkret für Theater Technologien zur Verfügung gestellt** und zahlreiche freie Ensembles und Künstlergruppen, Theaterhäuser im deutschsprachigen Raum und viele große Festivals (Ruhrfestspiele, Berliner Festspiele, Berliner Theatertreffen), aber auch lokale Häuser (Theater im Depot, Fletch Bizzel, DOTT-Initiative etc.) durch **Know-How, Personal und Infrastruktur bei der Entwicklung und Durchführung ihrer Digitalaktivitäten** unterstützt und sie bei ihren Vorhaben begleitet.

Nicht zuletzt steht sie im steten Austausch mit einer ganzen Reihe von lokalen Unternehmen wie der Adesso SE, Materna TMT, Viality, Metatwins, den Puppeteers u.v.a. – und bereiten so den Umzug in das neue Digitalquartier im Dortmunder Hafen vor, ein vollkommen neues Ökosystem aus Akteur*innen aus Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur.

Zukünftige Entwicklung

Für rund **8,9 Millionen Euro baut die Stadt Dortmund** zur Zeit die neue Akademie mit rund 2.000 Quadratmetern Bruttogeschossfläche. Der **Neubau** wird in der ersten Jahreshälfte 2023 bezugsfertig sein. Auf drei Ebenen finden sich dann vier verschiedenartige Labs für die künstlerisch-technische Forschung der internationalen Stipendiat*innen, daneben auch diverse Studios zur Entwicklung und Erprobung digitaler Technologien für alle Bereiche der Darstellenden Künste. **Perspektivisch soll die neue Akademie Platz bieten für rund 15 Festbeschäftigte, 15 Forschungs-Fellows und für Studierende des Masters**, der mit der Fachhochschule Dortmund mit den Fachbereichen Informatik und Design akkreditiert werden soll.

Insgesamt rund 1,8 Millionen Euro – zum großen Teil aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) – werden bis dahin in den Aufbau der innovativen Infrastruktur und die technische Ausstattung der Labs geflossen sein.

Als Ort für Kreativität und Digitalität, für Kunst und Forschung ist die Akademie zugleich ein wichtiger Baustein in der Entwicklung des Hafenquartiers und gilt als **Herzstück des neuen Digital Campus der Stadt Dortmund**.

Die Mittel für die Bezahlung der festangestellten Mitarbeiter*innen sind bis Ende 2023 durch das Land NRW gesichert, die **Anschubfinanzierung** der Kulturstiftung des Bundes **für die Finanzierung der 56 Stipendien** mit insgesamt 1.000.000 Euro **läuft** nach einer Verlängerung **Ende 2023 endgültig aus**; einzelne **Stipendien werden bis zum Jahr 2026 über verschiedene Projektkontexte finanziert** werden können (zum Beispiel ACuTe), aber als **Institution von nationaler Bedeutung** bemüht sich die Akademie im Moment um ein breiter aufgestelltes Anschlussmodell für die Finanzierung dieses Kerngeschäftes durch Land und Bund.

